

Vor dem Auslandssemester

Nach der Bewerbung um einen Platz im Erasmusprogramm und der Bewerbung an der ausländischen Hochschule war Mitte Mai für mich klar, dass es ab September nach Valencia ins Auslandssemester geht. Nun stand einiges bürokratisches auf meiner To-Do-Liste, was ich vor dem Start noch zu erledigen hatte: Formalien zur Kurswahl, die Finanzierung, Flugbuchung oder auch ein optionaler Sprachkurs. Davon sollte man sich aber in keinem Fall abschrecken lassen, denn es lohnt sich allemal.

Kurswahl

Die Kommunikation mit der Hochschule lief immer per Mail, deshalb sollte man auch immer das Spampostfach checken, da bei mir einige wichtige Nachrichten im Spam gelandet sind wie etwa die Benachrichtigung zur Kurswahl. Nach der Bewerbungsphase stand Ende Juni die Kurswahl an. Hierbei war es mir möglich Fächer aus dem Bachelor und Masterprogramm Architektur zu wählen, da meine Bewerbung von Master auf Bachelor aufgrund der unterschiedlichen Studiumsstruktur umgestuft wurde. Dabei war der Abgleich der Kurszeiten aller Semester und optionalen Fächer sehr zeitaufwändig. Zugleich war es auch nötig, zu überprüfen, dass sich die Prüfungen im Herbst sowie im Januar nicht überschneiden. Meine Kurswahl wurde im Laufe des Augusts noch bestätigt. Ich hatte Glück und konnte alle meine gewünschten Fächer auf Englisch belegen: Valencian History of Architecture, History of Art und Architectural Conservation, welche ich mir auch in Deutschland anrechnen lassen kann. Da dies bei mir reibungslos geklappt hat, musste ich mich in der ersten Semesterwoche nicht mehr um Umwahlen kümmern oder nach alternativen Fächern umschauchen. Zusätzlich bestanden die Optionen eines intensiv Spanischkurs vor Semesterstart in Gandia und ein Sprachkurs während dem Semester, welche ich beide nutzte. Die Einstufung erfolgte mittels eines Onlinetests Anfang September.

Finanzierung

Ein wichtiger Punkt, um den man sich auch zeitig vor dem Aufenthalt kümmern sollte, ist die Finanzierung. Zum einen bekommt man die Erasmusförderung mit möglichen Top-Ups. Die Höhe hiervon ist projektspezifisch festgelegt und kann demnach im Vergleich zu anderen Empfänger:innen variieren. Zum anderen kann man Auslandsbafög beantragen. Da ich auch schon in Deutschland Bafög-Empfängerin war, habe ich Auslandsbafög in Heidelberg beantragt. Hierbei handelt es sich immer um einen Neuantrag, welcher mehr Zeit beansprucht. Den Antrag habe ich im Juli, nachdem die offizielle Bestätigung der Hochschule in Valencia und Erfurt da war, eingereicht. Am Anfang des Auslandssemesters musste ich noch einige Dokumente aus Spanien nachreichen und Unterschriften einholen. Leider dauert die Bearbeitung immer noch an, wodurch ich nun sieben Monate später immer noch keine Förderung erhalten habe. Da es zu finanziellen Engpässen kommen kann, sollte man vorher wahrscheinlich einplanen.

Sprachkurs

Mitte Juni erreichte mich auch die Information zu einem zweiwöchigen intensiv Spanischkurs, organisiert von der UPV in Gandia vor dem Semesterstart. Um meine Spanischkenntnisse aufzufrischen und auch ein paar Kontakte zu schließen, entschied ich mich daran teilzunehmen. Dies würde ich auch jedem oder jeder empfehlen. Der Sprachkurs fand immer vormittags statt, wodurch wir den Nachmittag und Abend immer zur freien Verfügung hatten. Zusätzlich wurde von ESN immer ein Programm wie Beachvolleyball, Wandern oder verschiedene Feiern angeboten, an dem man teilnehmen konnte, was wir auch rege nutzten. Während der Zeit wohnte ich in der dazu buchbaren Unterkunft in einer 6er WG mit anderen Kursteilnehmer:innen. Die Zeit hat uns sehr zusammengeschweißt, wodurch der Start in Valencia auch wesentlich leichter war und man schon Leute zum Austausch hatte. Der Kontakt zu vielen blieb auch das ganze Semester bestehen. Leider muss man die Kosten für Unterkunft, Programm und Sprachkurs selbst tragen. Hier konnte meine heimische Hochschule nach Nachfrage glücklicherweise die Kosten für den Sprachkurs übernehmen. Einem muss allerdings auch bewusst sein, dass der Campus in Gandia eine Stunde mit dem Zug entfernt von Valencia ist. Das habe ich erst auf den zweiten Blick festgestellt. Dennoch war der Kurs perfekt, um langsam in den spanischen Alltag zu starten und meine Spanischkenntnisse wesentlich zu verbessern. Zusätzlich zu meinen Modulen habe ich während dem Semester noch einen Sprachkurs Spanisch B1 belegt.

Nach dem Einstufungstest musste ich den Kurs nochmals wechseln, was allerdings ohne Probleme geklappt hat. Der kontinuierliche Spanischinput war neben den englischen Fächern sehr gut, da allgemein das Spanisch sprechen leider etwas zu kurz gekommen ist, da man sich gerade auch mit anderen Erasmusstudierenden auf Englisch unterhalten hat. Neben der Uni war es mir aber beim Language Exchange und bei meinen Hobbies möglich Spanisch zu sprechen und mit lokalen Personen in Kontakt zu kommen, was eine sehr spannende Erfahrung war.

Unterkunft

Da mir von mehreren Seiten abgeraten wurde vor Ankunft in Spanien eine Wohnung zu suchen und zu mieten, da viele in einem schlechteren Zustand sind als dargestellt oder erst gar nicht existieren, habe ich meine Suche vor Ort gestartet. Da der Wohnungsmarkt in diesem Jahr allerdings von Erasmusstudierenden überrannt wurde, war die Suche gar nicht so einfach. Viele haben über Idealista nicht geantwortet und Agenturen hatten meist schon alle Zimmer vermietet. Über Ecken bin ich dann allerdings zu flats2enjoy geraten, welche noch ein Zimmer in einer 4er WG frei hatten. Diese vermieten ausschließlich an Studierende für 5 oder 6 Monate oder ein Jahr. Aufgrund der Lage in Russafa, der neuen Möbel und der Betreuung durch die Agentur habe ich mich trotz relativ hoher Miete und Gebühren für das Zimmer entschieden. Die Agentur war bei fehlenden Einrichtungsgegenständen oder Problemen in der Wohnung sehr entgegenkommend, auch wenn die Kommunikation meist schwierig war. Im Nachhinein hätte ich gerne mehr Zeit für die Wohnungssuche vor Ort gehabt, da es auch mit Besichtigungsterminen von Gandia aus sehr schwierig war. Dennoch war ich gerade mit dem WG-Leben und der zentralen Lage sehr zufrieden.

Während des Auslandssemesters

Nach der Vorbereitung ging es Ende August nach Spanien. Zuerst zwei Wochen nach Gandia zum Sprachkurs und danach mit noch mehr Vorfreude nach Valencia, wo ich viele neue Erfahrungen sammeln konnte und das spanische Leben mir immer mehr ans Herz gewachsen ist.

Universität

Im Vergleich zu meiner Heimathochschule war das Campusleben in Valencia ein ganz neue Erfahrung. Das Gelände besitzt eine große Grünanlage, wo wir oft unsere Wartezeit verbracht haben oder man sich einfach mit Freund:innen auf einen Kaffee getroffen hat. Generell war die Universität sehr gut ausgestattet, weshalb man alles, was man für ein Architekturstudium benötigt, auch auf dem Campus findet und besorgen kann. Meine gewählten Fächer waren sehr theorielastig, weshalb der Lernaufwand während den Prüfungen im November und im Januar relativ hoch war. Hinzu kamen jeweils weitere Abgaben während dem Semester. In der Praxisumsetzung von Architectural Conservation brachte die Gruppenarbeit mit einigen Spanierinnen und Erasmusstudentinnen Probleme hervor, was den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Wissensständen geschuldet war. Durch das Modul Valencian History of Architecture habe ich durch wöchentliche Stadttouren einen sehr guten Einblick in die lokale Architektur und dessen Geschichte bekommen. Das Vokabular musste ich mir auf Englisch in den ersten Wochen vorerst aneignen, wobei man aber schnell reingekommen ist. Mit meinem B1 Spanischniveau wären mir die Kurse vermutlich sehr schwer gefallen. Generell war ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden, da ich viel neues Wissen mitnehmen konnte und mir diese auch im weiteren Studienverlauf helfen. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule und dem internationalen Büro vor Ort lief immer sehr gut und man hat auf Fragen immer schnell Rückmeldung und Hilfe bekommen.

Alltag

Dadurch, dass ich nur 18 Creditpoints in meinem Semester belegt habe, blieb außerhalb noch genug Zeit das spanische Leben zu genießen. Gerade zu Beginn war alles sehr aufregend und jeden Tag etwas anderes los. So konnten wir gemeinsam an organisierten Veranstaltungen von Erasmusorganisationen oder der Uni zum Kennenlernen teilnehmen und die Stadt ein bisschen erkunden. Die Stadt bietet generell sehr viel zu entdecken. Allerdings habe ich auch gerade die ersten Wochen, in denen noch alles sehr neu war, man viele Leute kennengelernt hat und viel auf Englisch oder Spanisch gesprochen hat, als sehr anstrengend wahrgenommen. In Gesprächen mit anderen hat sich aber herausgestellt, dass es doch den meisten so ging, weshalb alle froh waren, dass sich nach ein paar Wochen ein Alltag entwickelt hat. Geholfen hat hierbei das große und kostenlose Sportangebot von der UPV, wo ich regelmäßig mit Freund:innen Padel gespielt habe und am Beachvolleyballkurs wöchentlich teilgenommen habe. Bei den Kursen kann man sich auch noch während dem Semester einschreiben, solange es noch freie Plätze gibt, falls man die Einschreibung vor Semesterstart verpasst hat. Daneben habe ich einen Surfkurs bei SUP-Life gemacht und in Kursen von Kevin&Lucia Bachata am Strand oder in der Turia gelernt. Da Valencia doch etwas weitläufiger ist wie ich zuvor dachte, hatte ich mir zu Beginn ein Valenbisi Abo gekauft.

Dies rät sich aber nur bei kurzen Entfernungen oder wenn man Zeit hat, eine freie Station zum Abstellen zu suchen, was gerade bei gutem Wetter am Strand schwierig ist. ;) Hier rate ich auf jeden Fall zu Kleta, wo man sich monatsweise ein Fahrrad leihen kann, welches auch versichert ist. Es wird nämlich viel geklaut. Darüber hinaus kommt man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch gut zu seinem oder ihrem Ziel sowie in die Region Valencia. Die Umgebung bietet nämlich viel zu entdecken, weshalb ich während meiner Zeit auch einige Wochenendtrips oder Tagesausflüge gemacht habe. Diese waren meist selbst geplant, da es doch billiger war ein Auto zu mieten anstatt an den Ausflügen von Organisationen teilzunehmen. Langweilig wird einem auf jeden Fall nicht!

Empfehlungen



Streetart in El Carmen

hier bietet sich eine Free Walking Tour an



Russafa

schön zum Entdecken von kleinen Cafés oder Galerien



Café ArtySana - Russafa

mein Lieblingscafé :)



Wochenendausflug - Peníscola

ein kleines Hafendorf nördlich von Valencia



Tagesausflug - Chulilla

perfekt zum Wandern und besonders durch die Hängebrücken



Kurztrip - Huerto Ribera

Besuch einer Orangenfarm mit Verkostung

Fazit

Auch wenn sich fünf Monate erstmal viel angehört haben, verging die Zeit einfach viel zu schnell. Ich habe in den letzten Monaten viele neue Erfahrungen gesammelt - seien es gute wie auch schlechte, an denen ich selbst gewachsen bin. Leute getroffen, die zu Freund:innen wurden und viel über andere Kulturen gelernt. Leider habe ich mein Spanisch nicht, wie gehofft, wesentlich verbessern können, allerdings bin ich in der Alltagssprache auf jeden Fall sicherer geworden. Dazu hätte man sich mehr auf Kontakte mit Spanier:innen fokussieren müssen, was nicht immer einfach ist. Mit dem Wechsel von der Fachhochschule auf die Universität finde ich das theoretische Angebot auch sehr interessant und fördernd, da dies eine gute Ergänzung zu den praxisorientierten Modulen in Erfurt war. Ich bin auf jeden Fall froh diese Entscheidung getroffen zu haben und kann nur jedem empfehlen, diese Chance auch zu nutzen. Ich werde die Zeit immer mit einem Lächeln in Erinnerung behalten.